

Flugzeuge heizen das Klima auf

Weltweit wird mit einem jährlichen Wachstum des Flugverkehrs von rund 5 Prozent gerechnet. Damit entwickelt sich der Flugverkehr in naher Zukunft zum Klimakiller Nummer eins unter den Verkehrsträgern. Beim Verbrennen von Kerosin entstehen



Wasserdampf, Kohlendioxid und Stickoxide. Die Auswirkungen dieser Stoffe auf das Klima sind in luftiger Höhe dreimal größer als am Boden und vergrößern so den Treibhauseffekt entsprechend. Die von Flugzeugen erzeugten Kondensstreifen und hohen Schleierwolken verstärken das Aufheizen unserer Atmosphäre, weil sie die Sonnen-Rückstrahlung vom Erdboden in den Welt- raum vermindern. Derzeit trägt der Luftverkehr mindes- tens vier Prozent zur globalen Erwärmung bei. Die aktuelle Klimaschutzforschung hält sogar einen Anteil des Flugverkehrs von derzeit 12 Prozent am globalen Treibhauseffekt für möglich. Das Umweltbundesamt erwartet eine Verdreifachung der Kohlendioxid-Belas- tung durch den deutschen Flugverkehr bis 2030.

Schlechte Umweltbilanz des Fliegens

Fliegen ist die energieintensivste Art sich fortzu- bewegen. So wird bei einer Bus- oder Bahnreise, verglichen mit einer Flugreise, im Durchschnitt nur ein Drittel der Energie benötigt. Obwohl die Flugzeuge aus Gründen der Kosteneinsparung heute weniger Treibstoff verbrauchen als noch vor zehn Jahren, ist die Werbung für »3-Liter-Flugzeuge« irreführend. Denn schon bei einem Urlaubsflug nach Mallorca verursacht jeder Fluggast fast so große Klimaschäden wie durch ein Jahr Autofahren, selbst dann, wenn man die gün- stigsten Annahmen für den Flugverkehr einsetzt (nie- drigster Treibstoffverbrauch, volle Besetzung). Bei einem Flug nach Teneriffa liegt die Klimawirkung pro Fluggast unter günstigsten Rahmenbedingungen fast 50 Prozent höher als bei einem Jahr Autofahren.

	Hin- und Rückflug in km	Treibstoff in Liter pro Person	CO ₂ pro Person in kg	Klima- faktor 3 für Flugverkehr
Flug Mallorca ¹	2600	104	328	984
Flug Teneriffa ²	6600	198	624	1872
Auto Jahres-km ³	11000	550	1282	1282

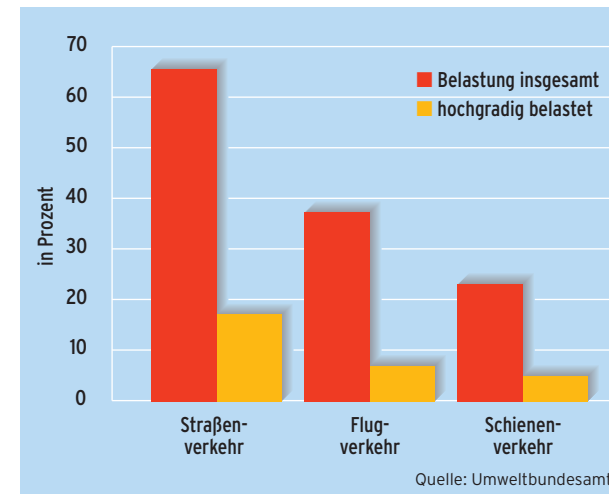
- 1) Treibstoffverbrauch: 4 Liter pro 100 Personen-km; hohe Auslastung, modernes Fluggerät.
- 2) Treibstoffverbrauch: 3 Liter pro 100 Personen-km; hohe Auslastung, modernes Fluggerät.
- 3) Benzinverbrauch: 6,5 Liter pro 100 Fahrzeug-km; Auslastung 1,3 Personen pro Fahrzeug.

»Bei einem Urlaubsflug nach Mallorca wird das Klima fast gleich stark geschädigt wie durch ein Jahr Autofahren.«

Fluglärm macht krank

Über 37 Prozent aller Deutschen fühlen sich durch Fluglärm belästigt. Rund sieben Prozent der deut- schen Bevölkerung leiden hochgradig unter Flug- lärm und sind damit einem erhöhten Herzinfarktrisiko ausgesetzt. Bei Kindern im Umkreis von Flughäfen wur- den außerdem Konzentrations- und Lernschwierigkeiten festgestellt. Zwar sind die Flugzeugtriebwerke in den letzten Jahren leiser geworden, aber der wachsende Flugverkehr macht alle Verbesserungen zunichte. Außerdem werden Nachtflugbeschränkungen immer mehr ausgehöhlt. Das Netz von neuen Flughafen-Stand- orten und Flugrouten wird immer dichter. Keine Bilanz weist zudem die negativen Lärmkosten wie Wertverfall für Häuser und Grundstücke, Arztkosten, Produktions- ausfälle durch Krankheit oder Lärmstress am Arbeits- platz oder Umsatzeinbußen im Tourismus aus.

Belästigung durch Verkehrslärm in Deutschland



Subventionen schaffen falsche Anreize

Mit dem Flugzeug wird ausgerechnet das Verkehrs- mittel am höchsten subventioniert, das die Umwelt am stärksten belastet. Der gewerbliche Luftverkehr ist befreit von der Mineralölsteuer, der Öko- steuer, der Mehrwertsteuer auf internationale Tickets. Busse und Bahnen zahlen diese Steuern. Dem Bundes- finanzminister entgehen aufgrund dieser Steuerbefrei- ung jährlich über fünf Milliarden Euro.

Weitere Subventionen der öffentlichen Hand sind:

- Grundsteuerbefreiungen von Flughäfen, verbilligte Grundstückspachten,
- Defizitübernahmen von Flughäfen,
- Beihilfen für Fluggesellschaften und Flugzeug- industrie,
- Steuervergünstigungen für Investitionen in Flugfonds,
- Bau und Unterhaltung bodenseitiger Infrastrukturen (Straßen, Anschlüsse an Nah- und Fernverkehr),
- kostenfreie Bereitstellung des Bundesgrenzschutzes aus Sicherheitsgründen,
- Verzicht auf kostendeckende Start-/Landeentgelte, Abfertigungs- und Parkgebühren usw.

»Durch Steuerbefreiungen beim Luftverkehr entgehen dem Staat jährlich fünf Milliarden Euro.«

Defizitärer Flugverkehr: Alle zahlen mit

Während alle Steuerzahlerinnen und Steuerzahler für die durch Fluglärm oder Abgase verursachten Schäden aufkommen, wird nur ein geringer Teil dieser sogenannten externen Kosten verursacherge- recht vom Nutzer des Verkehrsmittels Flugzeug selbst getragen. Durch Abgase und Lärm des Flugverkehrs entstehen der deutschen Volkswirtschaft nach Angaben der Universität Karlsruhe ein jährlicher Schaden von sechs Milliarden Euro. Nach Berechnungen des nieder- ländischen Forschungsinstitutes CE müssten Flugtickets von Deutschland nach Amerika mehr als 200 Euro teurer sein, um diese Kosten zu decken.

Ein weiteres Problem: Die Flughafenplanung ist Sache der Bundesländer. Dies führt zu einer vernünftig nicht zu begründenden Standortkonkurrenz. Jeder Landes- fürst möchte seine Kleinflughäfen mit Steuermitteln zu Großflughäfen ausbauen, auch wenn ein vergleichbares Angebot in geringer Entfernung im Nachbar-Bundes- land besteht. Die meisten Regionalflughäfen wirtschaf- ten nicht kostendeckend. Für die Defizite kommt letzt- lich die Allgemeinheit auf. Jeder Fluggast am Dortmun- der Flughafen wird beispielsweise mit rund 18 Euro von den Dortmunder Gas- und Stromkunden subventioniert, da die Stadtwerke die 80 Mio. Euro Defizite der letzten vier Jahre ausgleichen müssen.

»Dortmunder Gas- und Strom- kunden subventionieren jeden Fluggast am Dortmunder Flug- hafen mit rund 18 Euro.«

VCD - Lobby für eine intelligente Mobilität

Der VCD bewegt Menschen und schützt die Umwelt! Er ist genau der richtige Verkehrsclub, wenn Sie auf der Suche nach einer ökologischen Alternative zum ADAC sind. Unsere Schutzbriefe und Versiche- rungsleistungen schneiden im Vergleichstest mindes- tens gleichwertig ab. Außerdem denken wir weiter und treten als umweltpolitischer Mitglieder-, Verbraucher- und Lobbyverband für eine ökologische und sozialver- trägliche Verkehrspolitik ein. Wie sieht eine solche Verkehrspolitik aus? Sie ist nicht auf ein einziges Ver- kehrsmittel fixiert, sondern setzt auf eine intelligente Kombination und das sinnvolle Miteinander aller Fort- bewegungsarten - egal ob Fahrrad fahren, zu Fuß gehen, Straßenbahn, Bus, Bahn oder Auto fahren, alles braucht seinen Raum.

Alle Fragen rund um den VCD beantwortet gerne unser VCD-Mitgliederservice, Tel.: 030/28 0351-75. Weitere Informationen finden Sie unter www.vcd.org



VCD - Lobby gegen Verkehrslärm

Als Umwelt- und Verbraucherverband setzt sich der VCD ein für eine umweltschonendere und menschengerechtere Verkehrspolitik. Dazu gehört zum Beispiel ein besserer Schutz der Bevölkerung gegen Verkehrslärm. Mit seiner Kampagne »Ruhe bitte!« unterstützt der VCD seit vielen Jahren Lärmopfer bei ihrem Kampf um Recht und Gesundheit. Mit Informationen, Verleih von Lärmmessgeräten, Rechtsberatung, öffentlichen Auftritten und vielen anderen Maßnahmen hilft der VCD zum Beispiel Bürgerinitiativen bei der schwierigen Auseinandersetzung mit den Behörden.

Das ist aber nur einer der vielen thematischen Schwerpunkte des Mitgliederverbands. Weitere Projekte und Aktionen:

- Vision Zero – null Verkehrstote
- ÖPNV-Umweltranking
- VCD Bahntest
- VCD Auto-Umweltliste
- Reiselust
- Auf Kinderfüßen durch die Welt

Neugierig? VCD-Info anfordern!

Ja, ich will Informationen über die Mitgliedschaft im VCD.

Einfach Coupon ausschneiden oder kopieren, ausfüllen und einsenden an: VCD, Kochstraße 27, 10969 Berlin
Fax: 0 30/28 03 51 - 10

Name

Vorname

Straße und Hausnummer


PLZ und Wohnort

INT18

Billig um jeden Preis?

Billigflug-Gesellschaften tragen ihr Gewinnstreben auch auf dem Rücken ihrer Beschäftigten aus. Die Geschäftsführung von Air Berlin verweigert die Bildung eines Betriebsrates. Die Internationale Transportarbeiter-Förderung beklagt massiven Druck von Ryanair auf Mitarbeiter, um gewerkschaftliche Aktivitäten zu verhindern. Nur mit den Beschäftigten, die nicht gewerkschaftlich organisiert sind, hat das Unternehmen im Jahr 2005 Gehaltserhöhungen vereinbart. Einen Tarifvertrag gibt es nicht. Piloten müssen die Umschulung auf neu angeschaffte Flugzeuge selber bezahlen und das Personal für die Uniformen selber aufkommen.

Auch die Sicherheit leidet unter dem harten Wettbewerb zwischen den Billigfliegern. Zwar unterliegen die Billigfluggesellschaften den gleichen behördlichen Bestimmungen wie alle anderen Airlines, aber es gibt Bereiche wie die Pilotenausbildung, die sich bei einigen Billigfliegern nur knapp innerhalb der gesetzlichen Vorgaben bewegt. Problematisch ist nach Darstellung der Pilotenvereinigung Cockpit auch das Ausgliedern von Wartungsarbeiten an andere Firmen. Ein weiteres Problem stellt die Überwachung und Kontrolle der Fluggesellschaften dar. Diese erfolgt durch die Behörden des jeweiligen Heimatlandes. So werden kaum Kontrollen durchgeführt, wenn Flugzeuge auf Flughäfen im Ausland stationiert sind.

 **»Billigflug-Gesellschaften tragen ihr Gewinnstreben auch auf dem Rücken ihrer Beschäftigten aus.«**

Verbraucherschutz bleibt auf der Strecke

Ryanair, Easyjet oder HLX versprechen Superpreise bei Billigflügen. Dabei handelt es sich aber meist nur um kleine Ticket-Kontingente für bestimmte Tage, die Kundinnen und Kunden ködern sollen. Außerdem verschweigen die Billig-Airlines in ihrer Werbung häufig die Zusatzkosten für Steuern, Gebühren, Kreditkartenzahlung oder Telefonreservierung. Dass An- und Abreise zu den abgelegenen Flughäfen, die die Billigflieger wegen der günstigeren Landegebühren ansteuern, oft teurer sind als das Flugticket selbst, übersehen die Reisenden. Stiftung Warentest bezeichnet die Geschäftsbedingungen der Billig-Airlines als »trauriges Kapitell«. Sie enthielten unrechtmäßige Klauseln wie etwa unzulässige Änderungsvorbehalte bei Flugzeiten, Flugzeugen oder Flugrouten.

Im Streitfall können sich die Kundinnen und Kunden aller Fluggesellschaften an die Schlichtungsstelle Mobilität beim Verkehrsclub Deutschland wenden. Diese mit Mitteln des Bundesverbraucherschutzministeriums eingerichtete Vermittlungsstelle kümmert sich um Beschwerden bei Bahn-, Schiff-, Bus- und Flugreisen. Voraussetzung ist jedoch, dass sich der Gast zuvor beim entsprechenden Verkehrsbetrieb beschwert und keine Einigung erzielt hat. Die bisherige Erfahrung der Schlichtungsstelle: Fluggesellschaften gehen – anders als die Deutsche Bahn – eher ungern auf Kundenbeschwerden ein.

Infos unter: Schlichtungsstelle Mobilität,
Postfach 61 02 49, 10923 Berlin, Tel.: 0 30/46 99 70-0,
Fax: 0 30/46 99 70-10
Mail: schlichtungsstelle@vcd.org oder unter
www.schlichtungsstelle-mobilitaet.org

schlichtungsstelle
mobilität 

Politische Forderungen der Umweltverbände

Die steuerliche Bevorzugung des Flugverkehrs muss beendet werden. Die ökologischen Folgekosten müssen in die Flugtickets eingerechnet werden. Deshalb fordert der VCD und der Arbeitskreis Flugverkehr:

- Einführung einer europaweiten streckenbezogenen Emissionsabgabe. Ersatzweise Einbezug des Flugverkehrs in den Emissionshandel.
- Einführung einer europaweiten Besteuerung von Kerosin. Falls dies am Veto einzelner EU-Staaten scheitert, Einführung einer Kerosinsteuer für Inlandsflüge und Flüge zwischen einzelnen Staaten.
- Deutschlandweit einheitliche Differenzierung von Start- und Landeentgelten nach Schadstoffen und Lärm.
- Aufhebung der Umsatzsteuerbefreiung im grenzüberschreitenden Flugverkehr.
- Abbau der direkten und indirekten Subventionen.
- Europaweites Nachtflugverbot zwischen 23 und 7 Uhr sowie Beschränkung der Flugbewegungen in den Morgen- und Abendstunden.
- Bessere Gesetze zum Schutz vor Fluglärm, Rechte auf aktiven Schallschutz.
- Verschärfung der Lärm- und Schadstoffgrenzwerte für Flugzeuge und Flughäfen.
- Wirksame Beteiligung der Betroffenen bei Flughafenplanung und Flugroutenfestlegung.

Der **Arbeitskreis Flugverkehr** der Umweltverbände trifft sich regelmäßig, um Positionen abzustimmen und gemeinsame Aktivitäten zu planen.

Mitglieder:

- Bundesvereinigung gegen Fluglärm: www.fluglaerm.de
- Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland: www.bund.net
- Germanwatch: www.germanwatch.org
- Robin Wood: www.robinwood.de
- Verkehrsclub Deutschland: www.vcd.org

Worauf Sie als Verbraucher achten sollten

- Vermeiden Sie Kurzstreckenflüge und Kurzurlaube per Flugzeug.
- Nutzen Sie, so weit es geht, Bus und Bahn. Fragen Sie in Ihrem Reisebüro nach Reismöglichkeiten ohne Flugzeug. Der VCD zeigt auf seiner Internetseite www.reiselust-deutschland.de und in der »Reiselust«-Broschüre eine Vielzahl von Reiseangeboten ohne Auto und Flugzeug auf.
- Wenn es eine Flugreise sein muss: Fliegen Sie seltener, bleiben Sie dafür länger und gleichen Sie die durch den Flug erzeugten Emissionen zum Beispiel über »atmosfair« (siehe unten) aus.
- Verlangen Sie bei jedem Reiseangebot die Gesamtpreise, also beispielsweise auch die Zusatzkosten für Anreise, Sicherheits- und Landegebühren sowie für Kreditkartenzahlung und Telefon-Reservierung.
- Kaufen Sie saisonale und regionale Produkte.

Emissionen ausgleichen mit »atmosfair«

Flugpassagiere können hier freiwillig für die von ihnen verursachten Klimagase zahlen. Das Geld wird vor allem in erneuerbare Energie- oder Energiesparprojekte in Entwicklungsländern investiert, um dort eine solche Menge Treibhausgase einzusparen, die eine vergleichbare Klimawirkung haben wie die durch die Flugreise erzeugten Emissionen. Weitere Infos: www.atmosfair.de

Dieses Faltblatt wurde finanziell gefördert durch



Die Förderer übernehmen keine Gewähr für die Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie für die Beachtung privater Rechte Dritter. Geäußerte Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen der Förderer übereinstimmen.

Reisen, die doch die Welt kosten



Der ganze Wahnsinn. Nonstop.

 **VCD**
Verkehrsclub
Deutschland

FAIRKEHR DIE AGENTUR - BONN 2005